



MEDIZIN

SEHNSUCHT KIND

Rund zwei Millionen Paare in Deutschland sind wissenschaftlichen Schätzungen zufolge ungewollt kinderlos. Hunderte von ihnen kommen jedes Jahr zu Dr. Sören von Otte, Leiter des Universitären Kinderwunschzentrums Kiel. Im Kielux-Interview erklärt der Reproduktionsmediziner, welche medizinischen Optionen es gibt und weshalb auch Ärzten Grenzen gesetzt sind.

Wann spricht man gemäß Weltgesundheitsorganisation (WHO) von ungewollter Kinderlosigkeit?

DR. SÖREN VON OTTE Wenn bei einem Paar nach zwölf Monaten regelmäßigem, ungeschütztem Geschlechtsverkehr keine Schwangerschaft festgestellt werden kann.

Welche Ursachen kann es hierfür geben?

Viele. Es können hormonell bedingte Störungen oder eine gestörte Eizellenreifung auftreten, auch die Eizellenqualität und die Genetik spielen eine große Rolle. Der Dialog zwischen Ei- und Samenzelle kann gestört sein ebenso wie die Entwicklung des Embryos, ein Eileiterverschluss kann auftreten und das Alter der Frau ist generell relevant. Hinzu kommen chronisch entzündliche Erkrankungen wie die Endometriose oder sogenannte Myome, die zu Einnistungs-Störungen führen. Auch immunologische Aspekte werden diskutiert. Schließlich ist der Embryo ein Fremdkörper oder vereinfacht gesagt wie ein Transplantat, das vom Immunsystem der Gebärmutter akzeptiert werden muss. Ein ganz wichtiger Faktor ist auch die Samenqualität des Mannes.

Wie verteilen sich die Ursachen prozentual auf Mann und Frau?

Mit jeweils 30 Prozent gleichermaßen. Bei weiteren 30 Prozent können die Gründe bei beiden Partnern liegen, in 10 Prozent der Fälle lässt sich keine erkennbare Ursache finden.

Woran liegt es am häufigsten, wenn es nicht funktioniert?

Das Alter ist eines der häufigsten Faktoren. Das zeigt sich auch bei den Männern. Man sagt zwar häufig: Männer können immer (zeugen), theoretisch ist das richtig. Dennoch ist bei ihnen eine Altersabhängigkeit erkennbar, die sich zum Beispiel in der Abnahme der Samenqualität zeigt. Drastisch gravierender ist die natürliche Abnahme der Fruchtbarkeit bezogen auf das Lebensalter bei der Frau. Die optimale Fruchtbarkeit und größte Chance schwanger zu werden, liegt zwischen 20 und 30 Jahren, ab 30 nimmt sie ab und liegt bei 30 Prozent. Das beschleunigt sich ab Mitte 30 noch einmal dramatisch, dann liegt sie bei zehn Prozent und mit 40 bleiben nur noch drei

Prozent, zugleich sprechen wir vom Ende der fruchtbaren Phase. Das bedeutet nicht, dass man mit 40 plus nicht noch schwanger werden kann, es ist aber eher die Ausnahme.

Wie lassen sich die Ursachen herausfinden?

Wir haben verschiedene Fruchtbarkeitsuntersuchungen, die sich am natürlichen monatlichen Zyklus der Frau orientieren. Während der Periode wird zum Beispiel der Hormonstatus gemessen, auch operative Untersuchungen wie der Eileitertest und die Gebärmutter-spiegelung können eine Rolle spielen. Mittzyklisch wird mit einer Ultraschallmessung die Dynamik des Eibläschenwachstums und der Schleimhautaufbau in der Gebärmutter betrachtet. In der nachfolgenden Gelbkörperphase überprüfen wir die hormonellen Werte der Gelbkörperfunktion durch Blutentnahme. Beim Mann werden eine Samenmessung und eine urologische Untersuchung durchgeführt, in der überprüft wird, ob die Hoden und Nebenhoden anatomisch in Ordnung sind. Hinzu kommen zusätzliche Maßnahmen, wie Ernährungsberatung, Gen- und Immun-diagnostik oder ein Besuch in der Gerinnungssprechstunde, die wir gegebenenfalls empfehlen. Wir sind auf dem Campus gut vernetzt und können kurzfristige Termine für unsere Patienten vereinbaren, auch für eine psychologische Beratung im Zentrum für Integrative Psychiatrie.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Viele Patienten kaufen sich Ovulationstests in der Apotheke und messen den Beginn des fruchtbaren Fensters. Wir können das mit Hormon- und Ultraschallmessungen viel präziser verfolgen und die Eireifung durch Hormonzugabe zusätzlich optimieren und so die Trefferquote erhöhen. Auch die Samenqualität können wir verbessern, indem wir Samen, die möglicherweise wenig beweglich und wenig konzentriert sind, im Labor beweglicher machen, anregen und so schließlich hoch in die Gebärmutter einspielen können. Hinzu kommen Varianten der unterstützten Befruchtung wie die Samenübertragung und die In-vitro-Fertilisation.



Gesundheitsforum im CITTI-PARK Kiel

Treffen Sie die Experten des UKSH

Für die Menschen im Norden stellt das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein die medizinische Versorgung auf höchstem Niveau sicher und bietet das gesamte Spektrum der modernen Medizin in mehr als 70 Kliniken und Instituten. Das UKSH steht für herausragende Kompetenz: Diagnostik und Therapien stimmen wir individuell für Sie ab, orientiert am aktuellen Stand der Wissenschaft. Dazu gehört ein enger fachlicher und persönlicher Austausch mit niedergelassenen Kollegen und Krankenhäusern ebenso wie mit unseren Patienten. Ihr Vertrauen ist uns wichtig. Besuchen Sie unser Gesundheitsforum im CITTI-PARK Kiel. Wir bieten Ihnen ein faszinierendes, kostenfreies Vortragsprogramm und laden Sie ein, mit unseren Experten ins Gespräch zu kommen.

Programmauszug

Datum Zeit	Thema Referent
Mai	
Mo. 8. 18 – 19 Uhr	Kinderwunsch – Was tun, wenn der Storch streikt? PD Dr. Sören von Otte – Universitäres Kinderwunschzentrum Kiel
Di. 16. 18 – 19 Uhr	Sport als Medikament? Möglichkeiten körperlicher Aktivität Dr. Thorsten Schmidt – Krebszentrum Nord
Mo. 29. 18 – 19 Uhr	Kranke Kinderhaut – Allergien, Masern, Läuse und Co. Prof. Dr. Regina Fölster-Holst – Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie
Mi. 31. 18 – 19 Uhr	Therapie der Multiplen Sklerose – Quo vadis? PD Dr. Frank Leypoldt – Klinik für Neurologie und Institut für Klinische Chemie
Juni	
Di. 6. 18 – 19 Uhr	6. Aktionstag gegen den Schmerz Prof. Dr. Ralf Baron – Sektion Neurologische Schmerzforschung und -therapie Prof. Dr. Dieter Siebrecht – Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin
Mo. 12. 18 – 19 Uhr	Fersensporn und Schulterschmerzen – Kann eine Strahlentherapie helfen? Prof. Dr. Jürgen Dunst – Klinik für Strahlentherapie
Di. 13. 18 – 19 Uhr	Der schiefe Kopf beim Säugling – Fehlbildung oder lagebedingt? PD Dr. Friederike Knerlich-Lukoschus, Dr. Gesa Cohrs – Klinik für Neurochirurgie
Mo. 19. 18 – 19 Uhr	Lichtschutz 2017 – Hautkrebs ade? Prof. Dr. Axel Hauschild – Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie

Teilnahme

Die Teilnahme ist für Sie kostenfrei. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir um Ihre rechtzeitige Anmeldung.

☎ 0431 500-10741

oder per ✉ gesundheitsforum-kiel@uksh.de

Veranstaltungsort

CITTI-PARK, Mühlendamm 1, 24113 Kiel, Erdgeschoss
(hinter dem CB Modemarkt, gegenüber Blutspendezentrum)

www.uksh.de/gesundheitsforum

Welche Behandlungsmethode verspricht den größten Erfolg?

Die individuelle Situation spielt eine große Rolle. Tritt bei einer Frau beispielsweise keine Eireifung ein, ist der einfachste Weg, ihr durch eine Reifungsunterstützung zum Eisprung zu verhelfen. Sofern sie jung ist, die Spermien okay sind und der Weg durch den Eileiter frei ist, bietet diese Methode die höchsten Erfolgschancen. Wissen wir hingegen, dass ein Paar älter ist, die Spermien schlecht sind und ein Eileiter verschlossen ist, bietet sich die unterstützte Befruchtung an, da diese Methode im Labor mehr Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten bietet.

Wie alt sind die Frauen und Paare, die sich an Sie wenden?

Das Durchschnittsalter liegt bei 37/38 Jahren, das Spektrum reicht aber von 20 Jahren, was eine Ausnahme ist, bis 45. Der britische Wissenschaftler Robert Edwards und der Gynäkologe Patrick Steptoe haben die In-vitro-Fertilisation entwickelt, mit deren Hilfe 1978 Louise Brown auf die Welt kam.

Wie lange dauert es im Durchschnitt, bis es klappt?

Bei einem fertilen Paar beträgt die durchschnittliche Wartezeit bis zum Eintritt einer Schwangerschaft fünf Monate. Wir wissen, dass 80 Prozent aller Paare innerhalb eines Jahres eine Schwangerschaft erzielen und im zweiten Jahr noch einmal zehn Prozent, das heißt nach zwei Jahren sind 90 Prozent aller Paare schwanger, bei zehn Prozent hat es nicht geklappt. Wenn diese Paare

dann weiter warten, nimmt ihre Chance dramatisch ab. In Deutschland liegt das Durchschnittsalter bei der Geburt des ersten Kindes inzwischen bei fast 32 Jahren. Kommen Paare zu uns, die schon vier Jahre gewartet haben und sich nicht erklären können, weshalb es nicht klappt, stellen wir uns oft die Frage, weshalb sie nicht viel früher aktiv geworden sind und sich überprüfen ließen? Sicherlich ist das unangenehm, aber wenn sie einen Kinderwunsch haben, ist es wichtig, nicht ewig zu warten.

Wenn Paare auch nach vielen Versuchen nicht schwanger werden, wirkt sich die Psyche auf den Kinderwunsch aus?

Es gibt sehr umfangreiche Daten, die besagen, dass die Psyche das ‚Schwangerwerden‘ nicht blockieren kann. Eine psychische Unfruchtbarkeit gibt es demnach nicht, aber es lässt sich definitiv reaktiv auf diese Situation eine maximale psychische Belastung bei den Paaren durch Stress oder Beziehungskonflikte nachweisen. Sehr viele Untersuchungen haben gezeigt, dass diese Paare teilweise stärker belastet sind, ein höheres Stresslevel haben, als Tumorpatienten.

Was raten Sie diesen Paaren?

Schon im Erstgespräch erleben wir viele Paare, deren Beziehung maximal strapaziert ist, kurz vor der Trennung steht. Es gibt überdurchschnittlich viele Trennungen in der Situation, weil das Thema sich logischerweise belastend auf das Paar auswirkt. Wenn dann auch noch durch die Untersuchungen herauskommt, dass es ursächlich am Eileiter

oder den Spermien liegt, kommen nicht selten Schuldzuweisungen auf. Deswegen sind wir eine Kooperation mit dem Zentrum für Integrative Psychiatrie eingegangen, hier erhalten Paare psychologische Unterstützung.

Werden die Kosten für die Kinderwunschbehandlung von der Krankenkasse getragen?

Die Diagnostik wird grundsätzlich übernommen. Sobald wir alle Daten ausgewertet haben und loslegen wollen, wird es meistens spannend und je nachdem, wie die Paare versichert sind, auch kompliziert. Häufig sind zwei, drei Versicherungen involviert. Am einfachsten ist es, wenn beide gesetzlich versichert sind, da jede gesetzliche Versicherung in der Regel 50 Prozent der ersten drei Behandlungen einer unterstützten Befruchtung zahlt. Allerdings muss das Paar verheiratet sein und es gibt eine Altersgrenze von 39 Jahren bei der Frau. Es gibt aber auch Krankenkassen, die die Behandlung voll übernehmen, in die ein Paar wechseln kann. Die Kosten für eine komplizierte In-vitro-Behandlung liegen schließlich bei 4000 bis 5000 Euro.

Mit Hilfe des sogenannten „Social Freezing“ können Frauen ihren Kinderwunsch auf Eis legen. Wie stehen Sie zu diesem Verfahren?

Ich sehe dieses Verfahren als eine Investition und eine Art Backup. Es ist keine Versicherung, im eigentlichen Sinne eher eine Absicherung, eine Zusatzoption auf die hoffentlich nur im Fall der Fälle zurückgegriffen wird. Dann ist es



CLUE – DIE KINDERWUNSCH-APP

App „Clue“: Von der Stärke der Blutung über die Schmerzen (Krämpfe, Kopfschmerzen, sensible Brüste, etc.) bis zu medizinischen Details – wie die Einnahme der Pille oder die Verwendung anderer Verhütungsmittel – kann dort alles angegeben werden. Vermerken können die Nutzerinnen aber auch die eigene Vitalität und Energie. Je länger die App genutzt wird, desto zuverlässiger wird die Vorhersage der nächsten drei Zyklen und der fruchtbaren Tage. Auch über die durchschnittliche Dauer des Zyklus erhalten die Nutzerinnen Auskunft. Ein Vorteil dieser Anwendung ist, dass weder anhand des App-Namens noch des Logos ersichtlich wird, dass es sich dabei um eine Menstruationsapp handelt.

Die Anwendungen anderer Unternehmen, wie zum Beispiel „Cycles“ oder der „Menstruationskalender“ funktionieren in ähnlicher Weise, sind dabei in ihrem Aufbau und Namen zum Teil jedoch weniger gut als Zyklustracker getarnt.

Einige Apps, wie „Clue“, bieten übrigens an, die Daten nur auf dem Smartphone zu sichern, um die Erstellung eines Accounts zu umgehen.

ERHÄLTlich FÜR IOS UND ANDROID

TEXT: ESTHER ACASON

aber definitiv eine guter Weg, weil die Chance schwanger zu werden, tatsächlich hoch ist, sofern die Eizellen früh genug eingefroren wurden. Bei dieser Methode werden Eizellen nach ihrer Reifung aus dem Eierstock entnommen und schockgefrostet. Das hat eine hohe Überlebensrate von 80 bis 90 Prozent beim Auftauen zur Folge. Entsprechend hohe Schwangerschaftsraten resultieren daraus.

Wann ist der ideale Zeitpunkt zum Einfrieren der Eizellen?

Im Alter zwischen 20 und 25 Jahren. Aber wer wird in diesem Alter schon sagen: Ich gebe 3000 Euro aus und lasse meine Eizellen reifen und einfrieren? Die Frauen, die mit dieser Idee zu uns kommen, sind meistens 37 oder 38 Jahre alt. Da geht es noch, da kann man etwas machen. Sie müssen dann aber wissen, dass die Uhr laut am Ticken ist. Einer 38-jährigen Frau, die beispielsweise einen Eileiterverschluss hat, würde ich diesen Weg nicht verweigern.

Wann wird es kritisch?

Das ‚Schwangerwerden‘ ist tatsächlich unabhängig vom Alter der Frau. Der entscheidende Punkt ist der Zeitpunkt,

zu dem die Zellen eingefroren wurden. Die Eizellen selbst halten sich ewig.

Woran liegt es überhaupt, dass sich das Durchschnittsalter der ersten Geburt auf 32 verschoben hat?

Das ist ein klarer Trend in der westlichen Welt, der sich in den vergangenen vierzig Jahren abgezeichnet hat. In den 70er Jahren lag das Durchschnittsalter bei 24/25 Jahren für die Geburt des ersten Kindes, seitdem hat es sich kontinuierlich verschoben. Bessere Ausbildungen, die Erwerbstätigkeit und der Karrierewunsch der Frauen führen dazu. Akademikerinnen sind von der altersbedingten Unfruchtbarkeit am stärksten betroffen, da sie noch länger warten als alle anderen.

Wie sieht die Zukunft der Reproduktionsmedizin aus?

Das Thema Prävention wird wichtiger. „Social Freezing“ ist immer gefragter, ob langfristig weiterhin mit Eizellen oder mit Eierstockgewebe, das mittlerweile auch gewonnen, eingefroren und gelagert werden kann, ist vielleicht die Zukunft. Ein weiterer Punkt ist die Onkologie. Wir behandeln viele Tumorpatienten, Männer, Frauen und Kinder, die



Dr. Sören von Otte, Leiter des Universitären Kinderwunschzentrums Kiel

sich wünschen, dass es Behandlungsmöglichkeiten gibt, bevor sie lebenslänglich unfruchtbar sind.

Generell nimmt die Anzahl der Kinderwunschbehandlungen ab, weil die Qualität der einzelnen Therapien steigt. Die Erfolgsrate wird weiter steigen, sodass es aus meiner Sicht dazu kommen wird, dass immer weniger Behandlungen gemacht werden müssen.

INTERVIEW: MIRIAM KNODEL | FOTOS: RAMONA HEIM-FOTOLIA, PRIVAT

SOFORT SICHTBARE ERGEBNISSE

Plasma Lifting

Lux Series



Stirn- und Zornesfalten ab 219 €

Oberlidstraffung ab 399 €

Unterlidstraffung ab 199 €

Krähenfüße ab 149 €

Lippenfältchen ab 219 €

Entfernung von Alters- und Sonnenflecken
sowie Narbenverfeinerung ab 39 €

Annette Hühnhagen ist Schulungsleiterin für
Plasma-Lifting (nichtinvasive Methode zur Straffung
und Faltenreduzierung)

HANDWERK · Annette Hühnhagen

Legienstrasse 27 · 24103 Kiel

T 01525.68 22 724 · info@handwerkkiel.de

